

103 S., DM 26. – Mit dieser Publikation beginnt eine neue Reihe, welche in zwangloser Folge Forschungsergebnisse des erweiterten ordensgeschichtlichen Arbeitskreises innerhalb des Friedrich-Meinecke-Instituts der Freien Universität Berlin vorstellen will, und die – im Gegensatz zur wenig älteren Reihe „Zisterzienser-Studien“ (vgl. unten) – nun auch andere Orden berücksichtigt. Dabei wird es möglich, den Ordensvergleich als methodisches Instrument zu benutzen, um die Stellung von Orden und Ordensgruppen im politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kontext des Spät-MA näher bestimmen zu können. Die hier vereinigten vier Beiträge widmen sich der Frage nach der sozialen Schichtung in mehreren Ordensgruppen – bei den Cluniacensern, den Zisterziensern, der Observanzbewegung der Benediktiner im 15. Jh. sowie den Chorherren der Windesheimer Kongregation –, wobei insbesondere auf Bedeutung und Funktion der Konversen eingegangen wird: Wolfgang Teske, Bernardus und Jocerannus Grossus als Mönche von Cluny. Zu den Aufstiegsmöglichkeiten cluniacensischer „conversi“ im 11. Jahrhundert (S. 9–24). – Michael Toepfer, Die Konversen der Zisterzienserinnen von Himmelsporten bei Würzburg. Von der Gründung des Klosters bis zum Ende des 14. Jahrhunderts (S. 25–48). – Barbara Frank, Konversen und Laien in benediktinischen Reformklöstern des 15. Jahrhunderts (S. 49–66), kann herausarbeiten, daß die italienischen Reformklöster, vor allem jene der Kongregation von Santa Giustina in Padua, ihren Konversen großzügigere Mitbestimmungsrechte einräumten als die deutschen Kongregationen. – Wilhelm Kohl, Konversen und verwandte Gruppen in den Klöstern der Windesheimer Kongregation (S. 67–91): diese Reformklöster lassen nicht nur eine auffallende Stärke des Laienelements erkennen, sondern auch eine Vielfalt und Anpassungsfähigkeit, die nicht mehr zufällig erscheinen und in der engen Verbindung mit der *Devotio moderna* sowie in der spätm. Laienfrömmigkeit im niederdeutschen Raum ihre besondere Erklärung finden. – Der Wert dieses Bändchens, das mit einer Auswahlbibliographie (von Michael Toepfer, S. 93–95) und ausreichenden Indices versehen ist, liegt vor allem im neuen methodischen Ansatz, der für die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte der vergleichenden Ordensforschung vielversprechend ist.

Katherine Walsh

Zisterzienser-Studien 4. Mit Beiträgen von Eva Gießler-Wirsig, Winfried Schich, Reinhard Schneider, Knut Schulz (Studien zur europäischen Geschichte 14) Berlin 1979, Colloquium Verlag, 168 S., 2 Karten, DM 44. – Im vierten Band der Zisterzienser-Studien (vgl. zuletzt DA 34, 641 f.) befassen sich Mitarbeiter des ordensgeschichtlichen Arbeitskreises mit der Funktion des Ordens in Wirtschaft, Handel und Verkehr. – Reinhard Schneider, Stadthöfe der Zisterzienser: Zu ihrer Funktion und Bedeutung (S. 11–28), gibt einen ersten Überblick über die seit Ende des 12. Jh. in den Quellen häufig vorkommenden Stadthöfe in Frankreich, England und Deutschland und sieht als tragendes Motiv für ihre Errichtung das Bestreben der Zisterzienser, Zugang zu den Märkten zu erhalten und am Wirtschaftsleben der Städte teilzunehmen. Den Klöstern dienten die Stadthöfe als Verwaltungszentren für ihren städtischen Besitz, als Herberge für den Konvent und als Umschlagplatz agrarischer Produkte und Überschüsse. – Knut Schulz, Fernhandel und Zollpolitik großer rheinischer Zisterzen (S. 29–59), behandelt die Zollprivilegien der Zisterzienserklöster Neuburg bei Hagenau, Himmerod und Eberbach, aus denen hervorgeht, daß die Klöster keine Mühe scheu-